

Gaunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die für
gespaltene Zeile 15 Pf.
im Kellamittel 30 Pf.
Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.
Daueranzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Uebereinkunft berechnet.
Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Rudenstraße 1. Fernspr. 9.

Reisebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

Oktober
19.

Bei einem Erkundungsvorstoß in der
nordöstlich Prunay machen wir
Befangene und erbeuten 3 Maschinen-
gewehre, 3 Minenwerfer sowie viel anderes
Gerät.
Die Bulgaren machen in raschem Vor-
schritt gegen Rumanowo 2000 Serben zu
fangen.
Russische und französische Kriegserklärung
Bulgarien.

Kommandant von „U 35“.

Brüssel, 18. Okt. Der Kommandant von
„U 35“, Kapitänleutnant Arnould de
Perrière ist vom Kaiser durch die Ver-
leihung des Ordens Pour le Mérite
ausgezeichnet worden. Kapitän Arnould ist
einem der hervorragendsten U-Boot-Kom-
mandanten, der sein U-Boot in 14jähriger
Tätigkeit mit hervorragendem Scheitern und
ausgezeichnetem Ergebnis geführt hat. „U
35“ war jenes Unterseeboot in dem spanischen
Cartagena, das dort ein Handelskreuzer
des deutschen Kaisers an König Alfons über-
nahm. Durch „U 35“ sind bisher 126 Schiffe
einer Gesamttonnage von 270 000 Tonnen
versenkt worden, darunter der Kreuzer Rigel
der englische Kreuzer Primula. Außer-
dem sind mehrere feindliche Hilfskreuzer durch
„U 35“ vernichtet worden. Darunter Gallia,
Lorraine, und die Minapolis. Ferner fielen
verschiedene nach Saloniki bestimmte
militärische Transportdampfer zum Opfer. Bei
seiner Unternehmungen hatte „U 35“ im
Oktober 17 Gefechte zu bestehen. Es ver-
lor 11 Dampfer und stieß wiederholt mit
verschiedenen U-Boot-Fallbombern zusam-
men. Es ist ihm auch gelungen, 4 Geschütze
zu erbeuten. Im Ganzen wurde von dem

Boot ein Schaden von 450 Millionen
verursacht. (B. L.)

Der Tauchbootkrieg.

Eine Erklärung der norwegischen Regierung.
Kristiania, 18. Okt. (WB.) Meldung des
Rikshaushaus Bureaus. In Beantwortung des
Memorandums der alliierten Regierungen
an die neutralen Regierungen betreffend die
Tauchboote erklärt die norwegische Regierung,
daß sie sich berechtigt hält, Tauchboote, die
zum Kriegsgebrauch eingerichtet sind und
kriegführenden Mächten gehören, jeden Ver-
kehr und Aufenthalt auf norwegischem See-
gebiet zu verbieten, und daß sie auch in dem
königlichen Erlaß vom 13. Oktober davon Ge-
brauch gemacht hat. Andererseits findet die
Regierung nicht, daß sie die Pflicht habe,
irgend einer der kriegführenden Mächte gegen-
über ein solches Verbot zu erlassen. Handels-
Tauchboote gegenüber stellen die neuen nor-
wegischen Bestimmungen kein Verbot auf, in-
sofern die Ankunft solcher Boote oder ihr Ver-
kehr im Seegebiet bei hellem Tage, bei sich-
tigerem Wetter, in Ueberrasschheit und mit
gehörter Nationalflagge geschehe. Es wird
darauf geachtet, daß Handels-Tauchboote, die
in norwegischem Seegebiet ankommen, wirk-
lich den unzweifelhaften Charakter von Han-
delsfahrzeugen haben. So lange man keine
Erklärungen wegen der Schwierigkeiten hat,
die für die Aufrechterhaltung der Neutrali-
tät durch die Verwendung der Handels-Tauch-
boote entstehen könnten, könne die Frage hin-
sichtlich neuer besonderer Bestimmungen für
solche Fahrzeuge nicht erörtert werden. Ge-
mäß den allgemein anerkannten Grundsätzen
unparteilicher Neutralität, wie sie klaren
Ausdruck in der Einleitung zum 13. Haager
Uebereinkommen gefunden haben, müsse im-
mer vermieden werden, die Neutralitätsre-
geln während des Krieges zu ändern, wenn
nicht die Erfahrung dies als zum Schutze der
eigenen Rechte der neutralen Staaten notwen-
dig erwiesen hat.

London, 18. Okt. (WB.) Nach einer Monats-
meldung ist der norwegische Dampfer „King
Alf“ am 14. Oktober versenkt worden.

Wie wird das Trinkwasser im Felde gereinigt?

Von Prof. Dr. Joh. Alexander.
Unter den vielen verfluchten Feinden, die
der Soldat neben seinem eigentlichen Gegner
im Felde zu bekämpfen hat, nehmen
Spaltpilze oder Bakterien einen hervor-
ragenden Platz ein. Diese äußerst kleinen
Organismen erscheinen erst etwa bei tausend-
facher Vergrößerung dem Auge als steinadels-
große Kügelchen von der Gestalt von Kugeln,
mit einem oder mehreren Fortsätzen. Wie alle Pilze
auch diese Lebewesen nur da sich ent-
wickeln, wo bereits tote oder lebende tierische
oder pflanzliche Substanzen vorhanden sind, also
überall als Saprophyten oder Parasiten
auftreten. Nicht immer sind die Bakterien
schädlich für den Menschen anzusehen; in
vielen Fällen nützen sie, vielleicht den meisten Fällen nützen
sie, vielmehr, in dem sich mit ihrer
Hilfsleistung das Leben des Menschen angewiesen
ist. So vergären Bakterien, die unter dem
Namen Kohlehydrate bekannten Stoffe,
Stärke und Zucker, zu Alkohol, sind wohl auch
bei weiteren Umwandlung desselben in
Essigsäure und Kohlensäure beteiligt. Sie
sind die Ursache des Sauerwerdens der Milch,
wobei also den Käsestoff als festen Körper zur
Absonderung kommen usw.
Die dem Menschen schädlichen Bakterien,
die sogenannten pathogenen Spaltpilze oder
Bakterien sind in den letzten Jahrzehnten so
häufig vorgekommen, daß man es heutzutage
schon wohl mit einem mit dem bloßen

Auge unsichtbaren, keineswegs aber mit einem
unbekannten Feind zu tun hat. Man bezeich-
net sie als Keime, wenn sie Kugelgestalt haben,
als eigentliche Bakterien, wenn sie wie kurze
Stäbe aussehen und als Bazillen, wenn sie
die Gestalt langer Stäbe besitzen. Je nach der
Krankheit, welche diese Spaltpilze bei Men-
schen oder Tieren hervorrufen, unterscheidet
man beispielsweise Milzbrand, Starrkrampf,
Diphtherie, Tuberkel, Typhus und Cholera-
bazillen. Die schlimmsten Seuchen, welche bei
den leichtesten und ungeheuren Vermehrung der
Bakterien hervorgerufen werden können, sind
Typhus und Cholera. Man erkennt Typhus-
bazillen an ihrer länglichen, beiderseits abge-
rundeten Gestalt und einer großen Anzahl
von Wimpern, sogenannten Geißeln, welche
kleinen Schlangen gleich, vom Körper nach
allen Seiten ausgehen. Cholera-bazillen da-
gegen sind meist noch etwas kleiner als jene u.
besitzen gewöhnlich nur eine Geißel an dem
einen Ende des Stäbchens. Da sich aber oft
viele Cholera-bazillen an einander ansetzen,
so hat man bei ihrer Betrachtung meist den
Eindruck längerer Ketten, welche an der Be-
rührungsstelle zweier benachbarter Körper
ein Wimperchen seitlich absondern.

Gegenüber der Typhus- und Cholera-
fahre im Kriege treten alle anderen anstecken-
den Krankheiten als minder gefährlich zurück.
Seit der furchtbaren Choleraepidemie, welche
Hamburg im Jahre 1892 ausbrach, weiß man
zur Genüge, daß unreines Trinkwasser die
Cholerakeime in unheimlichster Weise verbrei-
ten kann. Bei Beginn des Weltkrieges haben
daher die deutsche wie die österreichische Mi-
litarverwaltung der Reinigung des Trink-
wassers im Felde unausgesetzt die größte Auf-

Ämtliche Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 17. Okt. (WB.)
Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
Der Artilleriekampf erreichte besond. nörd-
lich der Somme in breitem Abschnitt beträch-
liche Stärke.

Zwischen Le Sars und Guendecourt grif-
fen die Engländer, von Lesboeufs bis Kan-
court, die Franzosen abends an. Unser ver-
nichtendes Feuer auf die gefüllten Sturm-
gräben des Feindes brachten den Angriff bei-
derseits Caucourt L'Abbaye im Entstehen
zum Scheitern, bei Caucourt kam es zu hefti-
gen Nahkämpfen in denen unsere Stellungen
voll behauptet wurden. Die aus der Gegend
von Morval-Kaucourt vordringenden Fran-
zosen wurden nach hartem Kampfe abgewiesen,
in Saissy ist der Gegner eingedrungen. Der
Kampf ist noch im Gange. Seitlich der
Hauptangriffsstellen, bei Thiepval, Cource-
lette und Bouhavesnes brachten Vorstöße dem
Angriff keinerlei Erfolg.

Fünf feindliche Flugzeuge unterlagen im
Luftkampf.

Heeresgruppe Kronprinz.
Auf dem östlichen Ufer der Maas rege
Feuertätigkeit.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Front des Generalfeldmarshalls
Prinz Leopold von Bayern.
Nach dem verlustreichen Scheitern der
starken Infanterieangriffe gegen die Front
westlich von Lud beschränkte sich dort der
Feind auf lebhaftes Artilleriefeuer.

Gegen die österreichisch-ungarischen Stel-
lungen bei Zwanzin (nordwestlich von Jaloze)
angreifende Infanterie wurde unter starken
Verlusten durch Feuer in ihre Gräben zurück-
getrieben.

Auf dem westlichen Karajowkaufser süd-
westlich von Herbutow stürmten nach aus-
giebiger Artilleriewirkung bayerische Batai-
lone einen russischen Stützpunkt und brach-
ten zwei Offiziere, 350 Mann, 12 Maschinen-
gewehre ein.

Front des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

An der Bystrica Solotwinska scheiterte ein
Angriff gegen unsere vorgeschobenen Stel-

lungen. In den Karpathen lag die Lubo-
wahöhe unter starkem Geschützfeuer, im Kirli-
baba-Abschnitt wurden Vorstöße zurückge-
wiesen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.
Die Gesamtlage hat sich nicht geändert.
Balkan-Kriegsschauplatz.
Mazedonische Front.

Gesteigertes Artilleriefeuer leitete westlich
der Bahn Bitolj-Florina, sowie nördlich und
nordöstlich der Nidge Planina feindliche Teil-
angriffe ein, die mißlangen.

Ein bulgarischer Vorstoß säuberte ein Ser-
bennest auf dem nördlichen Ufer der Terna.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:
Rudenborff.

Wien, 18. Okt. (WB.) Ämtlich wird ver-
lautbart:

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresfront des Generals der Kavallerie
Erzherzog Karl.

An der ungarisch-rumänischen Grenze trat
auch gestern keine wesentliche Veränderung ein.
Westlich von Kirlibaba wehrten unsere
Truppen mehrere russische Angriffe ab.

An der Bystrica Solotwinska Vorposten-
kämpfe.

Heeresfront des Generalfeldmarshalls
Prinz Leopold von Bayern.

Nordöstlich von Volkowce an der Kara-
jowka bemächtigten sich bayerische Truppen
eines starken russischen Stützpunktes, wobei sie
dem Feinde zwei Offiziere, 350 Mann, zwölf
Maschinengewehre abnahmen. Am obersten
Sereth wurde ein russischer Angriffsvorstoß
im Keime vereitelt.

In Wolhynien ruhte der Kampf.
Italienischer Kriegsschauplatz.

Gestern abend griffen beträchtliche Kräfte
des Feindes unsere Stellungen am Monte
Testo-Boite-Rücken und nördlich des Paba-
bio-Gipfels an. Die tapferen Verteidiger
schlugen diese Vorstöße blutig ab.

An einzelnen Stellen der Fleimstal- und
Dolomiten-Front, sowie auf der Karst-Hoch-
fläche war die Artillerietätigkeit zeitweise
recht lebhaft.

merkbarkeit gewidmet. Eins der einfachsten
und bekanntesten Mittel zum Abtöten der
Bazillen ist nun das Abkochen des Wassers,
woburh aber leider auch alle anderen Stoffe,
die das Wasser schmachtet, ja genießbar
machen, aus demselben entfernt werden. Hier-
zu gehören also vor allem Luft, also Sauer-
stoff und Kohlensäure, deren Vorhandensein
die Bedingung dafür zu sein pflegt, daß das
Wasser „frisch“ ist. Nun wäre es ja an und
für sich nicht allzu schlimm, wenn man die
Soldaten im Felde daran gewöhnen würde,
nur abgekochtes Wasser zu genießen, wenn die
Rücksicht auf die Gesundheit dies verlangen
würde. Aber das chemisch reine Wasser gilt
dem Arzt nicht nur nicht als zuträglich, son-
dern sogar als schädlich, ja, es wird oft so-
gar direkt als „Gift“ bezeichnet. Es ver-
ursacht natürlich keine ansteckenden Krankhei-
ten, doch hat sein Genuß oft schwere Magen-
erkrankungen, Durchfall und dergl. zur Folge.
In Form von Tee oder Kaffee ist aber natür-
lich auch abgekochtes Wasser genießbar.

Um nun auch reines abgekochtes Wasser in
eine trinkbare Form überzuführen, sind in
jüngster Zeit fahrbare Sterilisationsapparate
gebaut worden, in denen man das Wasser, nach-
dem es bis zum Kochen erhitzt wurde, rasch
abkühlt und ihm nunmehr keimfreie frische
Luft zuführt. Die abgetöteten Spaltpilze
und andere Schmutzpartikelchen sind zwar nicht
gesundheitsschädlich, wenn sie durch Ausschei-
dung aus dem kochenden Wasser entstanden
sind, immerhin ist ihre Absonderung wün-
schenswert, weshalb sie durch Filtration aus-
geführt wird. Unsere Feldapparate sind meist
mit Petroleumheizung ausgestattet und da-
durch ganz unabhängig von dem Ort, wo sie

benutzt werden, sie können in der Stunde 1000
Liter reines genießbares Wasser liefern.

Anderer Mittel, die früher in Gebrauch wa-
ren, um reines Trinkwasser herzustellen, sind
heute nur noch selten in Gebrauch. Hierzu
gehören die Behandlung des Wassers mit
Chlorkalk, durch welche aber dem Wasser ein
unangenehmer Geschmack erteilt wird, der
schwer zu beseitigen ist. Auch das Einblasen
von Ozon, auf welches man große Erwar-
tungen gesetzt hatte, scheint diesen nicht ent-
sprochen zu haben. Sind nämlich, wie es fast
immer der Fall ist, Schmutzteilechen in dem
zu reinigenden Wasser vorhanden, so wirkt
das Ozon zunächst auf diese, nicht aber auf
die Ansteckungskeime des Wassers ein. Deshalb
ist es nötig, das Wasser vor der Ozonisierung
zu filtrieren. Unsere Feldapparate bestehen
daher aus zwei fahrbaren Einrichtungen,
einem Filtrierapparat, in welchem sich ein mit
Kies angefüllter Filtrierraum befindet und
einer Ozonisierungsanlage, welche eine Wech-
selstromanlage enthält, die durch einen Ben-
zinmotor angetrieben wird. Das Ozonisieren
erfolgt bekanntlich dadurch, daß elektrische
Funken durch die Luft hindurch gesandt wer-
den. Der ozonisierte Sauerstoff wird abge-
saugt und dem Wasser zugeführt, so daß 2500
Liter stündlich fertiggestellt werden können.

Hiermit sind die Mittel, welche zur Reini-
gung des Trinkwassers im Felde zur Verfü-
gung stehen, noch nicht erschöpft. Doch sind
andere Methoden entweder als unzweckmäßig
bei Seite gelegt worden oder andererseits
über das Versuchsstadium noch nicht hinaus-
gelangt.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

In Albanien nichts Neues.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: n. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Konstantinopel, 18. Okt. (WB.) Amtlicher Heeresbericht vom 17. Okt.

An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel Scharmühel, die günstig für uns verliefen. Im Zentrum haben wir unsere Schützengräben weiter östlich vorgeschoben. Die überraschenden Angriffe, die wir gegen den Feind zur Ausführung brachten, waren von Erfolg gekrönt. Wir machten eine Anzahl Gefangene. Am linken Flügel unternahmen wir mit Erfolg Patrouillen- und Aufklärungsgefechte.

An der ägyptischen Front griffen feindliche Kavallerieregimenter bei Megare östlich Suez an, wurden aber unter Verlusten für sie zurückgeschlagen.

Auf den anderen Fronten kein wichtiges Ereignis.

Sofia, 18. Okt. (WB.) Bericht des Generalstabs vom 18. Okt.

Mazedonische Front: Deftlich des Prespa-Sees und im Cerna-Bogen lebhafteste Artillerietätigkeit. Ein Angriff zweier feindlicher Regimentskompanien in der Umgegend des Dorfes Negotitschi wurde leicht zurückgeschlagen. Der Feind zog sich darauf zurück und erlitt große Verluste. Feindliche Angriffe, die nach heftiger Artillerievorbereitung bei den Dörfern Slivica und Tarnova und auf der Höhe Dobropolje unternommen wurden, scheiterten mit großen Verlusten für den Feind.

Im Moglenica-Tal das gewöhnliche Artillerie- und Infanteriefeuer. Feindliche Flugzeuge warfen ohne Ergebnis Bomben auf Prilep und ein Krankenhaus.

Auf beiden Seiten des Barbar schwache Artillerietätigkeit. Ein Versuch feindlicher Infanterie gegen einen unserer Posten südlich des Dorfjan vorzugehen, mißlang.

Am Fuße der Belasica-Planina Ruhe.

An der Strumafont beschloß die feindliche Artillerie einige bewohnte Ortschaften vor unserer Front.

An der Küste des ägäischen Meeres beschloß die feindliche Flotte die Höhen bei dem Dorfe Orfano und die Straße Kavalla-Drama.

Rumänische Front: Es herrscht Ruhe. Die Lage ist unverändert.

::

Griechenland.

Das Durcheinander in Athen.

Bern, 18. Okt. (WB.) Aus Athen meldet „Corriere della Sera“, daß am Tage der Königspatrouille immer mehr Demonstranten eine drohende Haltung einnahmen. Sie hätten „Nieder mit der Entente!“ gerufen. Polizei, Kavallerie und griechische Marine-truppen hätten mit aufgespitztem Seitengewehr eingegriffen und die Plätze gesperrt. Die Menge sei mit griechischen und amerikanischen Fahnen vor die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten gezogen, wo sich aber niemand am Fenster gezeigt hätte. Das gegenüberliegende Haus des Benisselos habe die Menge plündern wollen, doch seien die Demonstranten von der Polizei zurückgehalten worden, wobei es zu Zusammenstößen gekommen sei. Die Demonstranten hätten die Umzüge bis in die späte Nacht fortgesetzt. Um 9 Uhr abends sei der Ministerrat zusammengetreten. Der Korrespondent fügt hinzu, die Lage sei bis jetzt nicht besorgniserregend.

Bern, 18. Okt. (WB.) „Secolo“ meldet: Montag abend fanden in Athen Kundgebungen von griechischen Marinesoldaten und anderen Teilen der Bevölkerung statt. Die Demonstranten seien mit griechischen und amerikanischen Fahnen unter Rufen: „Nieder mit dem Viererband“ durch die Straßen gezogen. Kavallerie habe einschreiten müssen. In Athen solle alles drunter und drüber gehen.

Bern, 18. Okt. (WB.) Dem „Matin“ zufolge wohnten der Truppenbesichtigung in Athen ungefähr 10 000 Personen bei. Die Menge brachte neben Hochrufen auf den König auch Rufe aus „Nieder mit Ventizelos!“

Der König.

Amsterdam, 17. Okt. (WB.) Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Athen herrschte die ganze Nacht hindurch zwischen Athen und Tatoi ein äußerst starker Verkehr. Alle Hofbeamten sind in den Palast berufen worden.

London, 18. Okt. (WB.) „Daily Mail“ meldet aus Athen vom 17. Okt.: Das Schicksal des Königs und der Regierung hängt an einem Faden. Als der Ministerpräsident gestern dem König meldete, daß Admiral Jounet sich weigere, die jüngsten Forderungen der Alliierten zu mäßigen, fielen heftige Worte. Lambros begab sich hierauf nach dem Ministerium der Auswärtigen Angelegen-

heiten, wo er sagte, er beabsichtige zurückzutreten. Schließlich entschloß er sich aber doch, nicht um seine Demission zu erlauben.

Als abends französische Seeleute landeten, eilte Lambros rasch zum König. Er fand ihn in einem Zustand der höchsten Entrüstung. Der König sagte, es bleibt mir nichts anderes übrig, als mit den Meinen nach Larissa zu gehen. Der Ministerpräsident vermochte den König nicht von diesem Entschluß abzubringen. Er begab sich deshalb schleunigst nach Athen und beratschlagte mit Skuldis, Gunaris und Drogomis, die auf sein Ersuchen nach Tatoi gingen, um den König zu beschwören, er möge diesen Schritt nicht tun. Der König versprach nun, die Abreise nach Larissa vorläufig noch aufzuschieben. Inzwischen geht aus allem, was geschieht, seine Absicht hervor, in Larissa alles zur Verteidigung fertig zu machen. — Der Korrespondent der „Daily Mail“ will erfahren haben, daß an einer der Stationen der Larissa-Linie 16 000 Geschosse, 30 000 Kisten Patronen und 40 Feldkanonen angesammelt seien, an zwei anderen Stationen lägen 4000 bis 5000 Gewehre.

Angriff griechischer Polizisten auf Matrosen der Alliierten. — Ein Protestschreiben an Amerika.

London, 18. Okt. (WB.) Die „Times“ meldet aus Athen: Matrosen der Alliierten, die unter dem Befehl französischer Offiziere stehen, wurden von griechischen Polizisten angegriffen; infolgedessen werden Verhandlungen zwischen den Gesandten der Entente und der griechischen Regierung geführt. Man hofft, das Mißverständnis beseitigen zu können. Inzwischen ersuchte der französische Gesandte Admiral Jounet, die Kontrolle über die Polizei anders einzurichten.

Weiter meldet dasselbe Blatt: Der amerikanische Gesandte, dem eine Abordnung ein Protestschreiben gegen das Vorgehen der Entente übergab, antwortete darauf, seine Regierung könne unmöglich eingreifen. Er stimme aber zu, das Dokument nach Amerika weiterzuleiten.

Die Geißel der Nachhaber.

Bern, 18. Okt. (WB.) Laut „Matin“ hat sich ein großer Teil des vierten griechischen Infanterieregiments mit 15 Offizieren für die Salonikier Regierung erklärt.

Einer funktentelegraphischen Meldung zufolge wurde in Kolo die Abfahrt von 25 Waggons Munition nach dem Innern Thessaliens verboten.

Athen, 17. Okt. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Alliierten verlangten vom Verkehrsminister die Gestellung von 200 Eisenbahnwagen auf der Larissa-Bahn für die Bedürfnisse der Alliierten in Mazedonien. Der Minister bewilligte sie ihnen.

Athen, 17. Okt. (WB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Um 3 Uhr nachmittags wurde in einem Ministerrat über die Lage beraten. Es wurden die Präsidenten der Gewerkschaften gerufen und ihnen geraten, sich allen Kundgebungen zu enthalten; auch die Leiter der Polizei und Gendarmerie wurden gerufen. Nachher wurde eine Kundmachung veröffentlicht, die das Publikum über die Absichten der Alliierten beruhigen sollte. — Die französische Abteilung in Athen wurde später mit 100 Mann und vier Maschinengewehren verstärkt. Die Franzosen wurden, als sie durch die Straßen marschierten, mit Beifall begrüßt.

Kurze politische Mitteilungen.

„Leworo“ meldet aus Genoa: An Bord des Ueberseesdampfers „Taormina“ wurden 30 Pferdewärter und ein Tierarzt verhaftet. Die Ladung, amerikanische Pferde, war für die italienische Regierung bestimmt. Die Verhaftungen wurden vorgenommen, weil während der Ueberfahrt die Pferde größtenteils verendeten. Sie wurden vermutlich vergiftet. Auf dem Dampfer wurden Giftfäschchen und Sublimatpastillen beschlagnahmt. Die Verhafteten sind Franzosen, Engländer und Amerikaner.

Das Reutersche Bureau meldet aus Long Branch: Präsident Wilson teilte mit, daß sein persönliches Ansuchen an die europäischen Herrscher, bei der Nahrungsmittelversorgung der dem „Hungertode preisgegebenen (starving) Polen“ zusammenzuwirken, fehlgeschlagen sei. Antworten seien eingegangen, von Großbritannien, Frankreich, Österreich-Ungarn und Deutschland, aber „wesentliche Meinungsverschiedenheiten“ (important differences) verhinderten ein Uebereinkommen.

Meldung der Rumänischen Telegraphen-Agentur. Eine französische Generalstabsmission, General Berthelot, acht Obersten und acht Majore, insgesamt 25 Offiziere ist nach fünfundsingzigstägiger Reise ohne Zwischenfall hier angekommen. Die Bevölkerung bereitet ihr einen warmen Empfang. Ihrer tätigen Zusammenarbeit mit dem rumänischen Generalstab wird große Bedeutung beige-messen.

Die englischen Verlustlisten vom 16. und 17. Okt. enthalten die Namen von 358 Offizieren (119 gefallen) und 6924 Mann bzw. 128 Offizieren (31 gefallen) und 2820 Mann.

„Politiken“ erfährt aus Bergen: Von der Murmanküste wird gemeldet, daß die dortige russische Bevölkerung die norwegischen Seeleute beschuldigt, daß sie ihre Schiffe selbst versenken und daher gegen diese eine feindliche Haltung einnimmt. In Alexandrowo verweigerte man einem todkranken Norweger ein Obdach. Man mußte ihn im Hafen von Schiff zu Schiff tragen. Schließlich erzwangen seine Kameraden die Aufnahme in ein Krankenhaus. Dort erhielt er jedoch keine Pflege und starb nach einigen Tagen. — Der Verkehr zwischen Archangelsk und Vardoe ist andauernd unterbrochen.

Reichstag.

Bern, 18. Okt. (WB.) Der Hauptausschuß des Reichstages beschäftigte sich heute weiter mit der Pressezensur. Ein fortschrittlicher Redner verlangte die Einsetzung einer verantwortlichen Zentralstelle zur Durchführung einer einheitlichen Zensur. Ministerialdirektor Dr. Lewald erklärte, es werde nicht zu streng gegen die Zeitungen vorgegangen. Der Reichsverband der deutschen Presse habe ausdrücklich eine Besserung der Zensurverhältnisse anerkannt. In anderen Ländern, namentlich auch in Frankreich und England sei die Zensur viel strenger. Die jetzt beantragte Entschließung über den Belagerungszustand stehe in Widerspruch zu einer früheren, derzufolge ein Gesetz nach Friedensschluß vorgelegt werden solle. Während des Krieges Änderungen vorzunehmen, sei außerordentlich schwierig. Ein Zentrumssprecher verlangte beim Generalstab des Feldheeres eine Zentral- und Beschwerdestelle. Er stimme im wesentlichen dem nationalliberalen Initiativgesetzentwurf zu. Staatssekretär Dr. Helfferich führte aus, er könne sich nicht vorstellen, daß die Zensur mit zwei Epochen, einer politischen und einer militärischen, zufriedenstellend durchgeführt werden könne. Er wies darauf hin, daß die Oberzensurstelle bereits bisher den Generalkommandos die Richtlinien gegeben habe. Er wandte sich gegen den Vorwurf, als unterstütze er das Oberkommando in den Marken gegen die Kanzlerfronde, auch die entgegengesetzte Behauptung sei mit Unrecht aufgestellt.

In der weiteren Aussprache über Zensurfragen im Hauptausschuß des Reichstages ging ein konservativer Redner auf die Beschwerden wegen Haltung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ in der Frage der Kriegsziele ein. Staatssekretär Dr. Helfferich wies den Vorwurf zurück, als ob insbesondere die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ mit zweierlei Maß messe und jede kritische Anerkennung als einen persönlichen Angriff auf die Reichsleitung ansehe. — Schließlich wurde der nationalliberale Initiativgesetzentwurf demselben Ausschuß überwiesen, dem der nationalliberale Initiativgesetzentwurf über Schutzhafte überwiesen worden war.

Staatssekretär a. D. Dernburg Reichstagskandidat.

Bisher kam es in Deutschland nur selten vor, daß ein aus dem Dienst geschiedener Minister oder Staatssekretär sich um ein parlamentarisches Mandat bewarb. Das war ein Fehler, denn gerade in den Volkswertungen sind Männer von praktischer staatsmännischer Erfahrung sehr von Nutzen. Im jetzigen Reichstage sieht von ehemaligen Ministern nur der frühere Staatssekretär des Innern von Posadowsky-Wehner. Inzwischen ist nun auch dem bisherigen Staatssekretär des Reichsmarineamtes von Tirpitz die konservative Kandidatur im sächsischen Reichstagswahlkreis Ohsch-Grimma angeboten worden. Der Großadmiral hat es aber „vorläufig“ abgelehnt, sich um ein Reichstagsmandat zu bewerben. Aber auch dem einstigen Kolonial-Staatssekretär v. Lindequist steht ein Mandat zur Verfügung und zwar das konservative im schlesischen Wahlkreis Ramlau-Brieg, den bisher Dr. Dertel vertrat.

Wie wir aus dem Reichstage hören, wird nun für die kommenden Neuwahlen zum Reichstage auch dem Kolonialsekretär a. D. Dr. Dernburg ein Reichstagsmandat angeboten werden. Bernhard Dernburg steht der fortschrittlichen Volkspartei nahe.

Vielleicht findet sich auch ein Wahlkreis, der sich den erfahrungreichen bisherigen Staatssekretär des Innern Clemens von Delbrück als Vertreter sichert.

Der für jedermann unentbehrliche „Kriegsratgeber“ ist in der Geschäftsstelle des „Taunusbote“ zu haben.

Totales.

* Die Kronprinzessin. In der Hofhaushaus erschien gestern am Gedächtnistage der Völkerschlacht bei Leipzig ein Kammerrat der Frau Kronprinzessin und überbrachte im Auftrage der hohen Frau eine Anzahl von Goldschmuckstücken, darunter Armabänder, Ketten und Brochen. Auch Damen des Hofstaates der Frau Kronprinzessin legten ihre Schmuckstücke auf den Altar des Vaterlandes nieder.

(.) Dienstjubiläum. Herr Hauptlehrer Herrmann von der Bürger Schule ist heute auf eine 50jährige Tätigkeit im Schuldienst zurück. Aus diesem Anlaß hat ihm der Schulleiter Blumen und Blattsprachen schmückten Zeichenjaale eine Festfeier. Es hatten sich zu der Feier als Vertreter Königl. Regierung Herr Kreisphysikus Pfarrer Hofer von Dornhölzhausen, Mitglieder des Magistrats, der Stadt, Schulleitung, die Lehrer und Lehrerinnen der Schulen von Homburg und Kirchzarten, Freunde des Jubilars eingefunden. Einem einleitenden Gesang der Schulleiterinnen ergriß der Herr Kreisphysikus Pfarrer Hofer von Dornhölzhausen die Schulleitung, die Lehrer und Lehrerinnen der Schulen von Homburg und Kirchzarten, Freunde des Jubilars eingefunden. Einem einleitenden Gesang der Schulleiterinnen ergriß der Herr Kreisphysikus Pfarrer Hofer von Dornhölzhausen die Schulleitung, die Lehrer und Lehrerinnen der Schulen von Homburg und Kirchzarten, Freunde des Jubilars eingefunden. Einem einleitenden Gesang der Schulleiterinnen ergriß der Herr Kreisphysikus Pfarrer Hofer von Dornhölzhausen die Schulleitung, die Lehrer und Lehrerinnen der Schulen von Homburg und Kirchzarten, Freunde des Jubilars eingefunden.

Im Namen der Schulen sprachen die Herren Kuhn, Rektor Kehn, Rektor Zellmer die herzlichsten Glückwünsche dem geachteten Jubililar aus. Herr Stefan Holzner überbrachte die herzlichsten Glückwünsche evang. Kreissynode.

Von den Lehrern und Lehrerinnen der Bürger Schulen wurden dem Jubililar Geschenke mehrere wertvolle Bücher und gefüllter Korb überreicht. Auch die Schulleitung es sich nicht nehmen lassen, ihren verehrten Hauptlehrer mit Blumensträußen zu erfreuen. Festlichelieder und Gedichte, von einzelnen Schülern und Schülerinnen vorgetragen wurden, trugen zur Verschönerung der Feier bei.

Herr Hauptlehrer Herrmann hat für alle Ehrungen tiefbewegten Herzen.

+ Gesellschafterjubiläum. Die Firma Siesmayer, Garten-Architekten, hat seit 25 Jahren die Unterhaltung der Anlagen übertragen ist, konnte auch kurzum auf eine 25jährige Tätigkeit in der Badeorte Ems zurückblicken. Seitens der dortigen Kurkommission wurde der Firma für die künstlerische und sorgfältige Unterhaltung der Anlagen und die reichliche Tätigkeit bei den vielen Neuanlagen der Dank in anerkennender Weise ausgesprochen.

△ Kurhaus-Theater. Das Theater schreibt uns: Die Lustspielnovität „Der von Lothar Schmidt, die heute erstmalig hier in Szene geht, hatte in dem Deutschen Künstlertheater bei der Aufführung einen unverkennbar großen Erfolg. Das amüsante, lebenswichtige, ist von schönstem Humor und Witz es behandelt den Diebstahl einer Kette und ist äußerst erheitend. Die stehenden Kräfte bieten sich schöne Gaben, besonders den Damen Rollen. Wender, sowie den Herren Wieberg, und Dehmig.

△ Gesellenprüfung im Schlosshandwerk. Es ist beabsichtigt, Anfang November eine Gesellenprüfung im Schlosshandwerk abzuhalten. Wer daran teilnehmen will, muß sich spätestens beim Vorsitzenden des Prüfungsausschusses, Herrn Schlossmeister Karl Kraus, melden.

* Ausrückung der Elektrischen. Der mit vorstehender Spitzmarke im No. 243 gedachten Notiz, schreibt uns Dr. Quilling:

Die Darstellung des Unglücksfalls jedenfalls von einer Stelle aus, die den richtigen Sachverhalt nicht kennt, oder in milder Schildert, als er wirklich war. Feuererscheinungen im Innern der gedachten Fahrstühle sind immer ganz loser Natur und haben für das Publikum keinerlei Gefahr! heißt es in dem Scheinungen so freundlich sind, sich im Fahrstühle zu halten, das aber aber nicht, sondern der ganze dichter Vorderabteil wurde von den Flammen flutet und das Feuer wurde außerdem die bei voller Fahrt entstehende Zwickel offener Fenster so heftig auf die Augen geübt, daß selbst der Wagenführer keinen Augenblick seine Geistesgegenwart verlor, sich einige Zeit nicht helfen konnte.

Besucht die
Nutzengrabenanlage
am Rotlaufweg.

Kennwort „Wappen“ Herr Gg. Gernroth, Offenbach a. M., Preis IIIa. Kennwort „Merkur“ Herr Aug. Schuler, Mainz, Preis IIb. Kennwort „Bahnhofshalle II.“ Herr Wilh. Kref, Frankfurt a. M. Zum Ankauf wurden 4 Entwürfe dem Vorstand empfohlen, welche mit den Künstlern in Unterhandlung treten wird. Lobende Anerkennung fanden die Entwürfe: Kennwort „2 Farben“, „Zugvogel“, „Mein Weg“, „Rassau“ von Herrn Gg. Gernroth, Offenbach a. M., „Bahnhofshalle I“ von Herrn Wilh. Kref, Frankfurt a. M., „Wappen von Rassau“, „Grenzpfahl“, „Die Wahl“ und „Einsach“ von Herrn Andreas Faber-Fechenheim a. M. Dem Preisgericht gehörten noch an, wie bereits bekannt gegeben, die Herren: Geheimrat Prof. Luthmer, Frankfurt a. M., Prof. v. Eislar, Frankfurt a. M., Geheimrat Wagner, Rüdesheim, Oberbürgermeister Lübke, Bad Homburg, Bürgermeister Jacobs, Königstein und Dr. Müller-Wulffow, Frankfurt a. M. Der Vorstand des Nassauischen Verkehrsverbandes brüdt den Bewerbern für ihre Bemühungen seinen verbindlichen Dank aus und hat beschlossen, von Montag, den 23. Okt. bis einschließt, Samstag, den 28. Okt. 1916 eine Ausstellung der Entwürfe in dem Sitzungszimmer des Frankfurter Verkehrsvereins, Bahnhofplatz 8 I stattfinden zu lassen. Die Ausstellung ist von 9—12 und von 2½—5 Uhr jedermann bei freiem Eintritt zugänglich.

Kurhaus Bad Homburg.
Freitag, 20. Oktober.
Nachmittags von 4—5½ Uhr.
Konzert in der Wandelhalle des Kurhauses.
Leitung: Herr Konzertm. Willem Meyer.

- Das Verlagsausdrücklich **Wolfram & Co.** bei den
Elektrizitätswerken und Installateuren
Elektrizitätswerk Laden,
Louisenstrasse 68,
Paul Beerbaum, Ingenieur

Für die uns anlässlich unserer

Silbernen Hochzeit

zugegangenen Glückwünsche sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. (3649)

Ludwig Abel & Frau, geb. Rohm.

Gegen Erlaubnisscheine pressen wir Jedermann bis 30 Kilo
Raps-, Sonnenblumen- und Mohnsamen
oder bis 25 Kilo **Bucheckern**Del kann bei Ueberbringung sofort mitgenommen werden. Bei Bahnsendungen nach Station Dohheim erfolgt sofortige Delrücksendung. **Hafelnüsse** tauschen ohne Erlaubnisschein gegen Del oder übernehmen jedes Quantum zu höchsten Preisen.

3337

Delfabrik Dohheim.**Ein Waggon**mit Weiskraut, Rotkraut pro Zentner 12 M
Kohlrauten pro Zentner 6.50 M
Wirsing, pro Zentner 12 M
Gelbe Rüben, pro Zentner 12 M
Futterrüben pro Zentner 8 M

Verkauf findet jeden Tag statt.

Goldene Rose Louisenstraße 26 im Hof.

Landgräfl. Hess. concess.

Landesbank**Homburg vor der Höhe.**Vorschüsse auf Wertpapiere
Discontierung von WechselnEröffnung von Conto-Correnten und
provisionsfreien Checkrechnungen**Annahme von Spareinlagen**An- u. Verkauf von Wertpapieren,
Checks und Wechseln

auf ausländische Plätze.

**Aufbewahrung und Verwaltung von
Wertpapieren und Wertsachen.****Vermietung von Safes in unserer feuer-
u. einbruchssicheren Stahlkammer.****Druck-Arbeiten**

Jeder Art fertigt in geschmackvoller

Ausführung zu billigen Preisen die

„Taunusboten“ - Druckerei

Audenstrasse Nr. 1

Fernsprecher No. 9.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwagers und Onkels

Herrn Heinrich Bode

sagen wir Allen, insbesondere Herrn Pfarrer Wenzel für die trostreichen Worte und die Blumenspenden unseren innigsten Dank.

Bad Homburg v. d. H., den 18. Oktober 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen:

J. d. R.: Frau Bode und Kinder.

Veröffentlichung
aus dem Handelsregister
Diätetische Kur-Pension.
Villa Nova, Fritz Debus,
Homburg v. d. H.
Die Firma ist erloschen.
Homburg v. d. H., den 4. Okt. 1916.
Rgl. Amtsgericht**Frisch eingetroffen:**
Weißfische p. Pfd. 70 Pfg.
Wilh. Lautenschläger.
Fischhaus. 3648**8 schöne
Lorbeerbäume**

billig zu verkaufen.

Angebote an die Geschäftsstelle
dieses Blattes u. B. D. 3640**la Spinat**abzugeben 3644
Telefon 333 **Jean Kofler.**
Dasselbst einige Fuhren Mist
zu laufen besucht.**Habe mehrere erstklassige
Milchziegen,**
reine Saanenrasse, abzugeben
Fritz Wenzel,
3647 **Wallstraße 33.****Hochleganter Salon**
zu verkaufen. 3652
Kaiser Friedr.-Promenade 19.Ein wenig gebrauchter
Regulierofen zu ver-
laufen
Kaiser Friedr.-Promenade 19**Eine Grube Dung**
kann abgeholt werden. 3655
Elisabethenstraße 14.**Tüchtige
Werkzeugmacher
u. Revolverdreher**bei hohem Lohn für
dauernd gesucht.**Kriegsbeschädigte bevorzugt.****Dr. Steeg u. Reuter**
Bad Homburg v. d. H.
Air dorferstraße 16.
3689**Fräulein**aus guter Familie, das in der
doppelten u. amerikanischen
Buchführung bewandert, so-
wie in Stenographie und
Maschinensreiben sucht Stel-
lung Gefällige Offerten u. R. 3643
an die Geschäftsstelle.**Büglarin**für dauernd gesucht. Ordentliches
Mädchen kann das Bügeln er-
lernen. Näh. Geschäftsst. u. 3656.**Eine Frau**zum Putzen für Samstag Nach-
mittags gesucht 3654
Elisabethenstraße 14.**Gewandte
Buchhalterin**für einige Abendstunden gesucht. Zu
erfragen in der Geschäftsstelle dieses
Blattes unter Nr. 3657.Suche für ein mir bekanntes gut-
empfohlenes**Mädchen,**das kochen kann, Stelle in gutem
Hause. 3658**Frau Major Schenk,**
Brendelstraße 7.In unserem Hause Air dorferstr. 1,
1. Stock, vollständig neu hergerichtete**4 Zimmerwohnung**
mit allem Zubehör für sofort zu
vermieten.**Schokoladen- & Conservefabrik**
„Taunus“ W. Spies & Co.
B. m. b. H. 4314**Verkauf v. Salzheringen**In der städtischen Verkaufsstelle III, Louisenstr. 14 gelangen
Freitag, den 20. ds. Mts.**Salzheringe zum Preise von 27 Pfg.**

für das Stück zum Verkauf.

Die Abgabe erfolgt an Einwohner mit dem Anfangsbuchstaben
A—K einschl. gegen Vorlage der Lebensmittellkarte. Jede
erhält 1 Stück.

Bad Homburg v. d. H., den 19. Oktober 1916

Der Magistrat

Lebensmittelversorgung

3653

Am 16. 10. 16. ist eine Bekanntmachung betreffend „**Verbot für Ferro-Silizium**“ erlassen worden.Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern
durch Anschlag veröffentlicht worden.**Stellv. Generalkommando 18. Armee**

Ein unentbehrliches Nachschlagewerk ist der soeben erschienene

Kriegs-Ratgeber**Teil 1** beantwortet in lexikalischer Anordnung alle mit
Heer, Flotte und der Kriegstechnik
zusammenhängenden Fragen.**Teil 2** ist für jeden Kaufmann und Gewerbetreibenden ein
wertvolles Adreßbuchfür die vom Reich und den Bundesstaaten gegründeten
kriegswirtschaftlichen Organisationen
(Einkaufs- und Verteilungsstellen, Verwertungsge-
schaften, Zentralstellen für Ausfuhrbewilligungen usw.)
und gleichzeitig ein Auskunfts- und Nachschlagebuch über die wichtigsten
Wohlfahrtseinrichtungen**Teil 3** enthält die**Gesetze über die Kriegsverletzten- und
Hinterbliebenenfürsorge**auf Grund der Militärversorgungsgesetze und Sozialver-
sicherungsgesetze, ausführlich erläutert, und dient allen Kriegs-
teilnehmern, sowie den Angehörigen in der Heimat als
leicht verständlicher zuverlässiger Wegweiser**Preis des einschl. Tabellen 380 Seiten stark u.
in Ganzleinen elegant gebundenen Buches**
nur Mark 1,75**Geschäftsstelle des Taunusboten**
Bad Homburg v. d. H.**Stellung als Kontoristin,
Buchhalterin etc.** begleiten junge
Mädchen, Damen und Frauen nach
gewissenhafter Ausbildung. Töchter
von **Kriegsteilnehmern** genießen
wesentliche Preisermäßigung. Ein-
tritt täglich. Volksschulbildung genügt.
**Tages- und Abendunterricht,
Ratenzahlung.**
**Frankfurt a. M., Bilsenerstr. 3
1. Stock.****Gut möbliertes
Herrn u. Schlafzimmer**elektrisch Licht, Bad, Zentralheizung
in kleiner ruhiger Villa, Nähe der
Elektrischen und Staatsbahn an
Alleinmieter zu vermieten. Gfl.
Off. u. R. B. 3645 Geschäftsstelle.**Kirdorf****Schöne 3 Zimmerwohnung**
mit Mansarde, elektr. Licht, Wasser,
abgeschlossenem Vorplatz zum 1. Okt.
zu vermieten. 3062a
Stedterweg 3.**Zwei Zimmerwohnung**sofort zu vermieten. 3189a
Dorotheenstraße 11.**3 Zimmerwohnung**1 St. Vorderhaus und 3 Zimmer-
wohnung Hinterhaus, neu hergerichtet
zu vermieten
2972a **Louisenstraße 74.****2343a 2 Wohnungen**zu vermieten. Orangeriestr. Nr. 2.
Näheres **Elisabethenstraße 23.****6 Zimmerwohnung**mit Bad, elektrisch Licht, Gas und
allem Zubehör eotl. auch Heizung
in schöner Lage zu vermieten.
2626a **Berthold Ludwigstraße 4.**Ein oder auch zwei
Zimmer
mit Küche und allem Zubehör
und Wasser zu vermieten.
Obergasse 18, Vorderhaus**3 Zimmerwohnung**
mit allem Zubehör, abgeschlos-
senem Vorplatz und Gartenanteil
Grundstraße 7 sofort zu ver-
mieten. 3373a Näheres Dorotheenstr.**Schöne geräumige
Wohnung v. 3-4 Zimmer**
ist zu vermieten.
Promenade**Schöne geräumige
4 Zimmer-Wohnung**
mit Balkon, elektrischen Licht,
Wasser etc. an ruhige Person
vermieten. **Louisenstraße****3 Zimmerwohnung**
mit elektr. Licht und Zubehör
zu vermieten. **Gludenstraße****Schönes, großes, möbliertes
Zimmer**
3364a**3 Zimmerwohnung**
zu vermieten **Arthur**
Schirmsabrik, Louisenstraße**4 Zimmerwohnung**
2 Stock mit Balkon, Bad,
Zubehör, an kleine ruhige Person
vermieten. Näheres **Schöne Aulstraße****3 Zimmer-Wohnung**
1. Nov. zu vermieten
Fr. See, Saalburg**2 Zimmerwohnung**
mit Zubehör im Vorderhaus
zu vermieten. **Dorotheenstraße**